

Landflucht beschäftigt die Region

Vortrag in Schloss Benkhausen: Die Bürgerstiftung Pr. Ströhen möchte mit dem Vortrag „Junge Leute zurück aufs Land“ auf den Fachkräftemangel aufmerksam machen und hofft auf neue Initiativen

Von Tessa Rinkes

■ **Lübbecker Land.** Im schönen Ambiente des Schlosses Benkhausen hatte die Bürgerstiftung Pr. Ströhen zu einem besonderen Vortrag eingeladen, der den ganzen Mühlenkreis betrifft: Immer weniger junge Leute zwischen 25 und 30 Jahren leben im Kreis, dafür steigt die Zahl der über 65-Jährigen stetig an. Laut Landesdatenbank NRW sieht die Prognose düster aus.

Unter den Augen von Ortsvorstehern und Ortsheimatpflegern sowie Unternehmern referierte Sandra Schmitt über ihr Projekt „Junge Leute zurück aufs Land – Heimatvorteil Hochsauerlandkreis“. Die erfolgreiche Initiative versucht, weggezogene Leute über die sozialen Medien wieder für die Heimat zu begeistern. Es ist der Auftakt weiterer Veranstaltungen der Stiftung und soll ein An Schub für eigene Bürgerinitiativen werden.

Der Stiftungsvorsitzende Christian Aukamp war wie viele Zuhörer begeistert: „Wir haben viele Idee gesammelt, um die Region lebendiger zu gestalten.“ Auch die Wirtschaft sieht Handlungsbedarf, wie Armin Gauselmann im Grußwort verlauten ließ.

»Anpacken bis der Arzt kommt«

„Neue Mitarbeiter zu finden gestaltet sich selbst bei uns schwierig“, betont der stellvertretende Vorstandssprecher der Gauselmann AG. Die einheilige Meinung der über 40 Zuhörer lautet aber auch: „Der Kreis verwaltet, um etwas zu bewegen, müssen die Bürger zusammen anpacken – bis der Arzt kommt.“ Denn ebenso wie



Verlassen: Dieser Hof in Stemwede steht sinnbildlich für die Landflucht der jungen Leute im Mühlenkreis.

FOTO: TYLER LARKIN

Schmitt für das Hochsauerland bestätigte, seien auch in Minden-Lübbecke Landärzte nur schwer zu finden.

Wie „Exil-Lübbecker“ wieder in die Heimat zurückgeholt werden können, erklärt Schmitt. Die Wirtschaftsförderin des Hochsauerlandkreises ist Projektleiterin der Initiative „Junge Leute zurück aufs Land“, die seit einem Jahr erfolgreich läuft. Die durch Fördergelder unterstützte Kampagne richtet sich an die 25- bis 35-jährigen Alleinstehenden sowie an Abiturienten, Studenten und Familien, um sie nach dem Studium für eine Rückkehr in ihre Heimat begeistern zu können. Durch

die Social Media-Präsenz sowie Aktionen, wie die Verteilung von witzigen Postkarten, „konnten wir mit einem kleinen Budget bereits drei Millionen Leute erreichen“, erklärt Schmitt. Zudem hilft das Netzwerk den Rückkehrern bei Jobsuche und Kinderbetreuung durch viele Kontakte zur heimischen Wirtschaft.

Tipps kann Schmitt auch für die Mühlenkreiser geben: „Seid stolz auf euer starkes Dorf- und Vereinsleben sowie auf die Natur, das gibt es in den Städten nicht.“ Zudem sei ein großes Netzwerk und die Zusammenarbeit der Wirtschaft, Vereine und Gemeinden sehr hilfreich. „Vor allem

sollten sie einfach ausprobieren, Ideen sind nicht falsch. Hauptsache anpacken“, erklärte Schmitt, die großes Lob von den Zuhörern erhielt.

Die Bürgerstiftung Pr. Ströhen will nun anpacken und hofft auf weitere Initiativen von Bürgern und aus der Wirtschaft. „Wir werden auch an die Politik herangehen. Im Kreis ist die Landflucht ein großes Thema und schließlich stehen Wahlen an“, erklärt Aukamp die nächsten Schritte neben weiteren Veranstaltungen zu dem Thema. Auch der selbstständige Managementberater Theodor Frenzel sieht Potenzial: „Die Menschen hier stehen füreinander ein.“



www.nw.de/luebbecke

Bevölkerung

◆ Derzeit liegt der Anteil der 25- bis 30-Jährigen im Mühlenkreis laut Landesdatenbank NRW mit 5,08 % unter dem Anteil in gesamt NRW (5,9 %). 21,10 % der Kreisbevölkerung sind dagegen über 65 Jahre, NRW-weit sind es 20,26 %.



Erfolgreich: Sandra Schmitt, Projektleiterin „Heimvorteil Hochsauerland“, konnte im ersten Jahr junge Leute erreichen, genaue Zahlen von Rückkehrern sind aber erst später möglich. FOTO: TESSA RINKES

